

Der Remsthal-Bote.

Amis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Frägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten geleseene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 fr.

N^o 103. Fünfunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 10. September 1874.

Correspondenten

werden in allen Orten des Oberamtsbezirks Waiblingen gesucht, von der Redaktion des „Remsthal-Boten.“

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.



In der Verlassenschaftsache der kürzlich dahier gestorbenen Louise geborene Minkler gewesener Wittwe des Rathsschreiber Fritz von Fellbach wird

am 16., 17., 18. und 19 d. Mts.

je von Morgens 8 Uhr an

die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung durch Auktion verkauft und zwar:
im Hause des Gypser Stadler, Mittwoch den 16. Septbr.
Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider und viele Leinwand.

Donnerstag den 17. Septbr.:

weitere Leinwand, Schreinwerk, worunter mehrere geschliffene Glas- und andere Kästen und Kommode, hierauf allerlei Hausrath, 1 Standuhr, mehrere Spiegel, Blumen-Basen, Lithophanien, viele Portraits, namentlich auch Delgemälde zc.

Sodann im Hause des Glaser Eichenbrenner,

Freitag den 18. Septbr.:

Frauenkleider, Leinwand, Bettgewand und Küchengeschirr.

Samstag den 19. Septbr.:

weiteres Küchengeschirr, Schreinwerk, insbesondere Wirthschaftsgeräthe, als Tafeln, Schranken, Büffet zc. allerlei Hausrath, 1 Wanduhr, mehrere Spiegel u. Portraits.

Hiezu werden Kaufsliebhaber hiemit eingeladen.

Den 9. Sept. 1874.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Schorndorf.

Fässer-Verkauf.

Samstag den 12. Septbr. 1874 Nachmittags 3 Uhr werden von den Arnoldschen Erben im Hause des Herrn Oberamtmanns a. D. von Strölin 9 Fässer im Gehalte von 3—20 Eimern im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Septbr. 1874.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Güter-Verkauf und Verpachtung.

Aus der alt Friedrich Dippons Masse sind nachfolgende Güter dem Verkauf ausgesetzt:

³/₈ M. 47,6 Mth. Acker und 2,3 Mth. Weg in den Gänzsäckern neben Wäsenbrey.

Zellg Schmidlen.

¹/₈ M. 26,1 Mth. Acker und 4,1 Mth. Weg am Schmidener Weg, neben Chr. Bubeck.

³/₈ M. 24,5 Mth. ausgerittener Weinberg mit Alee im Niebeisen, neben Gottfr. Kaiser.

⁴/₈ M. 23,6 Mth. Weinberg im Ehlergeruth, neben Lorenz Dippon.

Verpachtet wird aus der Jakob Belsch's Pflugschaft auf 3 Jahre:

³/₈ M. 24,8 Mth. in den Ninnenäckern.

²/₈ M. und mehrere Mth. auf der Wasserstube, auch ist derselbe dem Verkauf ausgesetzt.

¹/₈ M. 11,4 Mth. im mittlern schmalen Pfad.

¹/₈ M. 14,9 Mth. über der Heerstraße.

¹/₈ M. 11,5 Mth. im Sehrenbach, Grasboden.

Liebhaber sind Donnerstag den 10. d. M. Abends 7 Uhr zu Karl Kauffmann Wäcker freundlich eingeladen.

C. Mth Fischer.

Neustadt.

Nächsten Montag den 14. Sept. Morgens 8 Uhr wird der westliche Siebel am hiesigen Schulhaus zu vergipfen verankert, auch werden sämtliche Fenster und Läden zu gleicher Zeit zum Anstreichen vergeben, wozu die Liebhaber um diese Zeit auf das Rathhaus eingeladen werden.

Gemeinderath.

Vorstand Häfner.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Von heute an empfehle ich meine ganz gute

Weine

zu 16, 20, & 28 fr.

per Liter.

Gottl. Wirth.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft ⁷/₈ Mrg. 4,2 Mth.

Baumgut

in der Spittelhalde. Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.

Glaser Rienzle, Wittwe.

Schorndorf.

Fahrniß-Auktion.

Am nächsten Freitag den 11. Septbr.

Morgens 9 Uhr

werden im Pfarrhause dahier gegen baare Bezahlung nachstehende Gegenstände im Aufstreich verkauft: Betten, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, worunter namentlich ein Kinderschlitten (sogenannter Gesellschaftsschlitten) und ein Vorheerdchen wozu die Liebhaber eingeladen werden.

8 Rollwagen

70 Centm. Spur, sowie

1 Hebrabnen

mit Seil hat billig abzugeben.

Wer? sagt die Redaktion.

Die elektromotorischen Zahnstabsbänder

von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach (früher Munderkingen) sind das bewährteste Erleichterungs- und Beförderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben beugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aufs angelegentlichste empfohlen, per Stück 36 fr.

Depot bei Herrn

C. F. Buck, Waiblingen.
J. F. Blinzig Winterbrunn.

Hopfen-Commissions und Expeditions-Geschäft.

G. M. Rabus in Nürnberg.

vorm. Joh. Leonh. Kuhl,
bestehend seit 54 Jahren. (H. 8443 a)

seit der Carolinenstraße 393, nunmehr Breitegasse 548, in günstigster Geschäfts-Lage, den alten und neuen Hopfenmarkt direkt berührend und verbindend, empfiehlt sich zum Verkauf und Einkauf, zur Präparation und Verpackung von Hopfen, zur Ertheilung von Syndicat und speciellen Markt-Berichten, wie auch regelmäßigen Markt-Depeschen.

Sie alle fachkundige & prompte Bedienung.

Gegen Husten unübertrefflich!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Flensburg (Schleswig-Holstein), den 11. Febr. 1874.

Ich ersuche Sie um 2 kleine Flaschen Ihres uns so lieb gewordenen Fenchelhonigs*) nach untenstehender Adresse umgehend. Meine Frau, welche so hartnäckig an **Brusthusten** leidet und öfters durch unser angestrengtes Marktreisen, kann nur sich mit Ihrem so sehr wohlthätigen Fenchelhonig wieder herstellen. Leider Gottes haben Sie hier wohl keine Filiale, denn ich laufe schon 2 Tage darnach, bei Apotheken, Droguisten, Kaufleuten, — aber keiner kennt denselben nicht einmal u. s. w.

Hochachtungsvoll

Moritz Ebaerigen aus Hannover,
Conditorei und Honigkuchen-Handlung.

*) Verkaufsstelle bei:

Ph. Fr. Weiß, Wittwe

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 6. Sept. Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 12 Uhr 40 Min. mittelst Extrazuges von Heilbronn zurück auf hiesigem Bahnhof angekommen und nach dort im fürstlichen Salon eingenommenen Diner mit dem Kurierzug um 1 Uhr 40 Minuten nach Friedrichshafen weiter gereist. Die Herren Minister sind gleichfalls am Samstag und zwar zumeist mit dem Sitzzug um 3 Uhr 40 Minuten zurückgekommen, mit welchem auch viele Offizier, darunter der Stellvertreter des Herrn Kriegsminister Generalmajor v. Wundt und manche fremde oder anderen Armeekorps angehörige Offiziere, die den Kriegsübungen angewohnt haben anlangten. Die Truppen der hiesigen Garnison werden morgen wieder hier einrücken. — Der Hopfenmarkt, der am 14. d. M. seinen Anfang nimmt, verspricht sehr lebhaft zu werden, denn es sind schon viele Waaren angemeldet, die von der kommenden Woche an eintreffen werden.

Stuttgart, 7. Sept. (Landesproduktenbörse.) Die Witterung war die ganze vorige Woche trocken und wir hatten sogar mehrere für diese Jahreszeit außergewöhnlich heiße Tage, wodurch das Reifen der Weintrauben sehr befördert wird. An den auswärtigen Getreidemärkten hat sich wenig verändert, der Verkehr blieb durchweg beschränkt und die Preise haben mitunter eine weitere Einbuße erlitten. Unsere inländischen Märkte waren bis jetzt nicht sehr stark befahren, da die anhaltend-günstige Witterung von den Landwirthen für die Feldarbeiten benützt und deshalb noch wenig gedroschen wird. Die heutige Börse verlief wieder in ziemlich ruhiger Haltung und der Verkehr war trotz dem zahlreichen Besuche weniger lebhaft als vor 8 Tagen, da die Verkäufer etwas höhere Forderungen stellten.

Wir notiren: Weizen, amerikanischer 6 fl. 24—45 kr., bayerischer 6 fl. 34 kr. bis 54 kr., Kernen 6 fl. 36 kr. bis 48 kr., Dinkel 4 fl. 12 kr., Gerste, württemb. 5 fl. 30 kr., bayerische 5 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 27 bis 48 kr., Wohn 17 fl.

Mehlpreise per 100 Kilogr. sammt Sack: No. 1 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. No. 2 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. No. 3 18 fl. bis 18 fl. 30 kr. No. 4 16 fl. bis 16 fl. 30 kr.

Untertürkheim.

Marktstände-Verpachtung.

Nachdem die Pachtzeit im letzten Frühjahr abgelaufen ist, so findet am Mittwoch den 16. d. M. von Morgens 10 Uhr an eine neue Verpachtung auf weitere sechs Jahre sämtlicher Marktstände mit Ausnahme der für Schuhmacher statt, wogegen Letztere am Donnerstag den 17. Morgens 7 Uhr verpachtet werden.

Den 5. Septbr. 1874.

Gemeindeflege.

Deutscher Krieger-Verein Saiblingen.

Nächsten Samstag d. 12. d. Mts. Abends 8 Uhr Versammlung im Lokale. Zahlreichem Erscheinen steht entgegen

Der Vorstand.

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh. Der Direktor:
Dr. Schneider.

Cannstatt, 7. Sept. Das Gaurunfest des mittleren Neckars wurde nicht nur unter sehr starker Betheiligung von auswärtig gehalten, man nahm auch hier viel Interesse an dem Feste wahr, was besonders darin seinen Grund hat, daß nach einem Beschluß der hies. bürgerl. Kollegien, das Turnen in der Volksschule kobligatorisch eingeführt werden soll und anzunehmen ist, daß derselbe demnächst zur Ausführung kommen werde.

— Am 5. d. M. ist auf der Bahnlinie zwischen Altbach u. Eßlingen in der Nähe des Wärtterpostens No. 24 der Personenzug 72/12 a, welcher fahrplanmäßig um 12 Uhr 40 Min. Nachmittags von Blochingen abgeht, an diesem Tage aber von Reutlingen ab eine Verspätung von 53 Minuten hatte, auf zwei Mollwagen, wovon der eine mit Sandsteinen beladen war, aufgefahren. Der Zug wurde dadurch 10 Minuten lang aufgehalten, außerdem hatte aber der Unfall keinerlei nachtheilige Folgen. Wen die Schuld an dieser Betriebsstörung trifft, ist noch nicht ermittelt; Untersuchung ist jedoch eingeleitet.

Heilbronn, 8. Sept. Gestern Nachmittag hat sich im Holzgarten ein Schiffer erschossen. — In dem für militärische Zwecke reservirten hinteren Theil der ehemaligen Deutschhofsaserne stürzte heute früh ein Arbeiter von einem Baugerüst herab und verletzte sich tödtlich.

Heilbronn, 7. Sept. Gestern früh halb 5 Uhr brach in der Malzdarre der Brauerei zum Löwen Feuer aus, das, obwohl schon der Dachstuhl in Flammen stand, in kurzer Zeit gelöscht wurde. Schon einmal vor 10 Jahren ist an derselben Stelle ein Brand ausgekommen. Zur größeren Sicherheit ließ dann der damalige Besitzer Feuermauern aufführen. Dieser Vorkehr und dem raschen Eingreifen der Löschmannschaft ist es zu danken, daß das Feuer ohne weiter zu greifen so rasch gedämpft werden konnte.

Weil d. Stadt. Seit Anfang dieser Woche hat ein Hopfenhändler einige Käufe zu 110—120 fl. pro Ctr. abgeschlossen. Der Ertrag kann, da wir neben den auch andernwärts verbreiteten Krankheiten auch noch bedeutenden Hagelschlag hatten, auf eine starke Drittelernte geschätzt werden. (L. Chr.)

Rottenburg, 29. August. Der hiesige Bezirksverein des Württembergischer landwirthschaftlichen Vereins theilt auf Grund des hundertjährigen Bestehens des hiesigen Hopfenbaues mit, daß im Rottenburger Bezirke im Ganzen 2703 Morgen mit 4,358,608 Stangen mit Hopfen bebaut sind, deren Ertragniß sich bei einer reichen Ernte, wie die des Jahres 1873, auf 8 Ctr. per Morgen oder zusammen 21,624 Ctr. beläuft, doch ist in diesem Jahre der Hopfenstand nur zu zwei Drittel sehr schön und wird daher nur ein Ernteergebniß von 14,356 Ctr. erwartet. Obwohl der Rottenburger Hopfen seiner feinen und schweren Dualität wegen jetzt überall gesucht ist, so sind es doch kaum erst 30 Jahre her, seit derselbe Eingang in Württemberg gefunden hat. Früher nämlich glaubten die Brauer nur aus Spalter und Saazer Hopfen haltbare Biere fabriziren zu können, ein Vorurtheil, welches jetzt glücklich Weise beseitigt ist.

Stadt Horb, 7. Sept. (Hopfenpreiszettel) Heute neue Waare verkauft zu 130 fl. pro Centner.

Hall, 5. Sept. Wir hatten heute die Ehre, Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches zu begrüßen. Derselbe berührte mit Gefolge und begleitet von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg auf dem Wege von Heilbronn nach Langenburg unsere Stadt. Zu seinem Empfange hatten sich die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichkeit, die Offiziere, der Kriegerverein, der Militärverein und eine zahlreiche Menge sonstiger Einwohner auf dem Bahnhof versammelt. Der Kronprinz stieg aus und unterhielt sich nach einer Ansprache von Seiten des Stadtvorstandes mit vielen Anwesenden in freundlichster Weise. Unter Hochrufen ging der Zug nach Crailsheim und Blausteden weiter.

Meiningen, 6. Sept. Unsere kleine Residenz ist von einem schweren Geschick betroffen worden. Ein gestern Nachmittag bei einem Bäcker in der Schlundgasse ausgebrochenes Feuer verbreitete sich mit solcher entsetzlicher Schnelligkeit, daß bis heute Morgen 3 Uhr, um welche Zeit ungefähr der Feuer-Herd begrenzt zu sein schien, etwa 250 bis 300 Häuser in Asche lagen. Von der Schlundgasse aus nach dem Markt über die Lang- und Marktstraße sammt den Nebengassen hin verbreitete das entfesselte Element seine Verheerung bis in die Nähe des Sächsischen Hofes, der selbst noch unversehrt ist. Die Werrabahn brachte mit Extrazügen die Feuerwehren der Nachbarstädte; selbst die von Koburg ist mit zur Stelle; der heftige Wind des gestrigen Tages vermittelte jedoch die rapide Verbreitung des Brandes so, daß Menschenshilfe machtlos war. Das Unglück, das über das arme Meiningen, von dem ein Drittel in Trümmern liegt, gekommen, ist fürchterlich. — Abends. Zwei Fünftel unserer Stadt sind ein Raub der Flammen geworden, 220 Häuser und 100 Seiten- und Nebengebäude, darunter das Landschafts- und Rathhaus, Gymnasium u. Druckerei des Tageblattes; aus ersterem sind Kasse und Alken gerettet. Ganz abgebrannt sind: die Schlundgasse, die nördliche Seite des Marktes, die drei Nebengassen, die Schuh-, kleine Benschhäuser-, Büchsen-, Del-, Salzmannsgasse und der Zwinger, dann die östliche Hälfte der unteren Langgasse, die größere Hälfte der Marktstraße und die halbe Kaplaneigasse; wohl 500 Familien mit wenigstens 4000 Personen sind obdachlos und haben den größten Theil ihrer Habe verloren. Das Dach der Stadtkirche fing um 8 Uhr zu brennen an, die Hilburghäuser Feuerwehr löschte und deckte auch sofort wieder, so daß die obere Stadt gerettet wurde. Das Elend ist groß; der Herzog hat die öffentlichen Gebäude zu Wohnungen für Abgebrannte bestimmt. (Fr. Z.)

Santander, 7. Sept. früh. Das Kanonenboot „Albatros“ unter Führung des Capitäns Zempich wurde auf der Reise von San Sebastian nach Santander von den karlistischen, auf Guetaria feuernden Batterien mit Kanonenschüssen angegriffen. Dasselbe erwiderte den Angriff aus seinen Geschützen und erzielte einige Treffer, worauf es die Reise nach Santander fortsetzte.

Spanien. Es ist sicher, daß die deutschen Kanonenboote bei ihrer Fahrt von San Sebastian nach Santander von den Karlisten mit Flintenkugeln beschossen wurden; ungewiß, ob von Zumaya aus, oder wie englische Telegramme aus Santander angeben, von Guetaria aus. Von Bedeutung ist der Unterschied nur für die betreffenden Orte selbst, indem derjenige, von wel-

chem der Angriff ausging, zur Vergeltung mit 24 Bomben beworfen wurde. Der geographischen Lage nach ist die Abweichung der Mittheilungen unerheblich, indem Zumaya und Guetaria an der Küste von Guipuzcoa nahe bei einander liegen. Zumaya ist ganz im Besitze der Carlisten, von Guetaria nur die Stadt, während das nördlich gelegene Castell noch eine republikanische Besatzung hat. Es hat nicht den Anschein, daß jener Kugelwechsel irgend welche direkte Folgen nach sich ziehen wird.

Bayonne, 5. Sept. Ein Matrose des deutschen Geschwaders, der sich bei San Sebastian verirrt hatte, ist in die Hände der Carlisten gefallen. Er wurde gut behandelt und den Behörden des französischen Grenzortes Hendaye übergeben.

Gleichzeitig mit dem Aetna ist auch der Stromboli wieder in Thätigkeit getreten. Neue Nachrichten von Catania bestätigen, daß sich 3 Lavaströme aus dem Aetna ergießen, aber hoch oben über der bewohnten und kultivirten Zone, so daß sie ungefährlich sind.

— Die Kohlengrubenbesitzer von Durham haben in einer am 4. ds. stattgefundenen Versammlung beschloffen, die Herabsetzung der Löhne ihrer Arbeiter um 20 Proz. vom 19. ds. ab in Ausführung zu bringen. Der Gegenantrag der Arbeiter, welcher auf eine Lohnerhöhung von 15 Proz. ging, wurde unberücksichtigt gelassen. In mehreren Kohlenzechen in Forest of Dean strifen die Arbeiter, um gegen die Lohnherabsetzung zu protestiren, in anderen ist ihnen von den Meistern eine weitere Reduktion von 10 Proz. angekündigt worden.

— In den Kohlenzechen der Grafschaften Fife und Glammannan (Schottland) ist die Arbeit nun gänzlich eingestellt worden. Die Arbeiter sind entschlossen, der projektirten Lohnreduktion von 15 Prozent bis aufs Aeußerste Widerstand zu leisten. Die Meister sind ihrerseits ebenfalls nicht geneigt nachzugeben und haben alle Ponies aus den Zechen zurückgezogen. Eine große Menge junger Arbeiter haben die Grafschaften verlassen, um anderswo Beschäftigung zu suchen.

V e r s c h i e d e n e s .

(Gegen Weinverfälschung.) Sicherem Vernehmen nach wird Seitens der rheinischen Weinproduzenten der deutsche Reichstag um gesetzliche Abhilfe gegen Betrug und Schwindel im Weinhandel angegangen werden, da bloß moralische Gegenmittel bislang wirkungslos waren. Die jüngste Versammlung pfälzischer Weinproduzenten in Dürkheim, welche sich statutenmäßig verpflichtet haben, nur reinen Wein in den Handel zu bringen, hat obigen Schritt veranlaßt. Gestraft soll nach ihrem Antrag künftig werden, wer künstlichen Wein in den Handel bringt, ohne solches dem Käufer mitzutheilen. In jedem Vereinsort soll ein Apparat bestehen, mit dessen Hilfe das spezifische Gewicht des Weins, sowie dasjenige seines Gehalts an Säure, Extractivstoff und Alkohol jeden Augenblick bestimmt werden kann.

(Gefährlich für das Schustergewerk.) Seit Ende Mai d. J. sind in der Artilleriekaserne am Rudsergraben zu Berlin zwei Abtheilungen zu 16 Stück der auf der Wiener Weltausstellung preisgekrönten Maclay-Maschinen zur Anfertigung von Stiefeln aufgestellt. Das zugeschnittene Leder kommt zur ersten Maschine, dann zu den folgenden, und nachdem es die 16. passiert hat, ist der Stiefel fix und fertig. Die bisher angestellten Proben haben diese Fabrikation als sehr bewährt erscheinen lassen, so daß man beabsichtigt, bei jedem Armeekorps eine mit solchen Maclay-Maschinen ausgestattete Schuhmacherhandwerksstelle zu errichten; da täglich 100 Paar Stiefel geliefert werden können, so stellt sich die Ersparniß an Zeit und Arbeitslohn als sehr bedeutend heraus.

(Reicher Segen.) In Berlin ist eine junge Dame in einem Jahre von 5 Kinder entbunden worden, zuerst von einem Kinde und nach zehn Monaten von Vierlingen. — Zwei kamen todt zur Welt, zwei starben bald nach der Geburt.

— Eine unnatürliche Mutter stand in Berlin in der Person der Schuhmacherfrau Ostermeier am 4. September vor den Schranken der sechsten Criminaldeputation. Die Angeklagte hatte in die Ehe ein jetzt zehnjähriges Töchterchen mitgebracht, welches ihr ein Dorn im Auge war und deshalb die unmenschlichste Behandlung zu erdulden hatte. Die Kleine mußte regelmäßig früh 5 Uhr aufstehen und Knopflöcher in Herrentragen schürzen; Mittags in der Schulpause ging es sofort wieder an die saure Arbeit, und Abends, wenn die Mutter mit ihren beiden anderen Kindern spazieren ging, mußte die kleine Anna bis um Mitternacht hin Knopflöcher machen. Trotz dieses Fleißes und trotz des stillen, artigen Charakters des Kindes hatte die Mutter fortwährend auf dasselbe ein; die gewöhnliche Züchtigungswaffe war ein Spannenriem mit einer großen Schnalle, und wenn die Kleine einmal Nachts bei der schwierigen Arbeit einnickte, bediente sich die Mutter des Feuerhafens als Weckmittel. Gesicht und Kopf des Mädchens waren fortwährend mit frischen Wunden und Schürfen bedeckt, allein so oft die Nachbarn nach der Ursache fragten, immer erhielten sie von dem Kinde die Antwort, es sei gefallen, man möchle doch nur gar nicht zu der Mutter sagen, sie sei von ihr geschlagen. Im letzten Winter fiel es der Mutter plötzlich ein, das Kind betteln zu schicken. Anna schämte sich, kam mit leeren Händen zurück, erhielt dafür ihre Prügel und mußte dann fast nacht in der bitteren Kälte eine Stunde auf dem Hofe stehen, bis sich die Nachbarn ihrer annahmen. Wiederholt intervenirte der Vater zu ihren Gunsten, erzielte damit aber nichts weiter, als daß er selber von der Megäre Prügel bekam und das Kind noch mehr Schläge erhielt. — Um Ostern herum wurde es den Nachbarn und den Lehrern der Kleinen denn doch zu arg, sie riefen die Hilfe der Polizei an, und nachdem ärztlicherseits constatirt worden, daß das Kind in Folge der anhaltenden unmenschlichen Mißhandlungen durch und durch krank sei, wurde es von der Waisenhaus-Direction der Mutter genommen und bei Bauersleuten in Wahnmannsdorf in Pflege gegeben. Dort hat es sich vollständig erholt. — Die bestialische Mutter suchte ihr Verhalten mit der Unart und Unreinlichkeit des Kindes zu entschuldigen, was ihr jedoch nicht gelang, da die jetzige Pflegemutter demselben das Zeugniß eines durchaus wohl gearteten und geselligen Wesens giebt. Von erschütternder Wirkung war die Vernehmung der Kleinen Anna. Auf's höchste eingeschüchtern von dem Anblick der Mutter, suchte sie ihre Antworten möglichst zu Gunsten derselben einzurichten, und auf die Frage, ob sie bei den Mißhandlungen tüchtig geschrien habe, erwiderte sie: „Ach nein, Mutter legte mich immer mit dem Mund auf den Strohsack, da konnte ich nicht.“ Das Urtheil lautete auf anderthalb Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung.

— Die Wiener „Tagespresse“, welche mit Vorliebe militärische Mittheilungen cultivirt, bringt in einer ihrer letzten No. Folgendes: Auf dem Exercierplatze nächst Alagensurt war die ganze Garnison vor einem höheren General ausgerückt. Derselbe blieb vor einer Compagnie des Regiments Maroicic stehen und „musterte“ mit dem gewohnten scharfen Feldherrnblick. „Tritt vor!“ sagte endlich der General zu einem Infanteristen. „Hast Du den Tornister vorschriftsmäßig gepackt?“ „Sehr wohl, Excellenz!“ — „Nun, so lege ihn ab und zeige mir einmal die Rothbürste.“ — Der Soldat, der den Tornister vor sich auf den Boden gelegt hatte, holte eine Bürste hervor und zeigte selbe dem General. — „Gut, jetzt die Glanzbürste.“ — „Hier, Excellenz!“ — „Gut, jetzt die Putzbürste.“ — „Hier Excellenz!“ — Se. Excellenz war sehr befriedigt über das reglementsmäßige Tornisterpacken des Infanteristen, als dieser sich nochmals, zum vierten Male, niedergebeugt und eine vierte Bürste aus dem Tornister langte, die er dem General hinreicht. „Was ist denn das?“ meinte Se. Excellenz, welcher von einer vierten Bürste nichts bekannt war, ziemlich verblüfft. „Das ist eine — Reservebürste, Excellenz.“ Dem Hauptmann des bieder'n Kärnthners und den übrigen näherstehenden Offizieren begannen die Haare zu Berge zu stehen, denn sie hatten wohl bemerkt, daß der entsetzliche Mensch mit der unbefangenen Miene von der Welt stets eine und dieselbe Bürste zum Vorschein gebracht und sich überdies noch mit der Reservebürste einer Excellenz gegenüber einen Scherz erlaubt hatte. Allein nicht genug daran, unser Freund producirte gleich barauf dreimal hinter einander ein halbes Handtuch als Fußlappen, Handtuch und — Reservehandtuch. Eine spätere Untersuchung ergab, daß der unerschöpfliche Tornister nichts enthielt als eine Bürste, ein halbes Handtuch, Knopfgabel, Spiegel und Schmierbüchse.

Der lustige Kärnthner, der schon als „Gemeiner“ einen General geschlagen hatte, erstieg die erste Stufe zum Feldherrn, indem er in wenigen Tagen, als von Sr. Excellenz belobt, zum wirklichen f. f. Gefreiten avancirte.

(Ein interessanter Hinterlassenschaftsprocess) knüpft sich, wie uns aus Prag geschrieben wird, in den jüngst erfolgten Tod des Prager Rentiers Rosenberg. Der Rentier hatte vor 2 Jahren bei einem Vermögensstande von 260,000 fl. sein Testament gemacht, dasselbe aber, nachdem der „Krack“ sein Vermögen um etwa 80,000 fl. geschmälert hatte, vor Kurzem zerrissen und ein neues Testament aufgesetzt, das nach seinem plötzlich erfolgten Tode in den Hauptrubriken unausgefüllt vorgefunden wurde. Es waren die Namen der Erben des verstorbenen Hagestolz wohl angeführt, doch fehlten in dem bei jedem Namen freigebliebenen Raume die vererbte Summe. Zum Schluß aber heißt es: Der Rest ist unter die humanen Anstalten aller Confessionen in Prag zu vertheilen. Nun beanspruchen die Vertreter der humanen Anstalten das ganze Vermögen, da die übrigen Rubriken nicht ausgefüllt sind, während die zahlreichen Verwandten des Erblassers gegen die Entziehung des Erbthes Protest erheben. Wie es scheint, hatte Rosenberg wegen der Kursschwankungen der letzten Zeit mit der Beisehung der Summen bei jedem Namen des Erben gezögert, bis ihn der Tod überraschte.

Genf, 5. Sept Die Genfer Regierung hat neunzehn katholische Geistliche, welche die Ablegung des verfassungsmäßigen Eides verweigerten, des Amtes entsetzt und den Kirchenrath beauftragt, für die Verwaltung der vakanten Stellen Sorge zu tragen.

(Das Zuchtpolizeigericht) in Wandsworth, London, verurtheilte dieser Tage einen Fleischergesellen, der eine Kellnerin wieder ihren Willen umarmt und geküßt hatte, zu einer Geldbuße von 50 Schillingen (10 Thlr. Pr. Ort.) und den Kosten des Proceßverfahrens.

(In Paris) wetteten kürzlich vier ältliche Damen vier Kobber Whist durchzuspielen, ohne ein Wort zu sprechen. Obgleich das Spiel vier Stunden währte, so gab doch keine einen Laut von sich. Doch nach beendigtem Spiele wurden drei von der ungewohnten Anstrengung des Schweigens — ohnmächtig.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt.
vom 5. Septbr. 1874.

Dinkel pr. Centner	4 fl. 18 kr., 4 fl. 16 kr.	4 fl. 15 kr.
Haber pr. Centner	6 fl. — kr., 5 fl. — kr.	4 fl. 36 kr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

Vom 3. Septbr. 1874.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Nieder Preis
	Höchster	Mittler	Nieder		
Dinkel pr. Centr.	fl. 4 20 4	fl. 13 4	fl. 8 5	fl. 9 4	fl. —
Haber " "	fl. 4 27 4	fl. 20 4	fl. 15 5	fl. — 4	fl. 6

Mittleres Gewicht vom Scheffel 148 Pfd. Durchschnittspreis pr. Scheffel 6 fl. 15 kr.

Charade.

Wer bloß die erste Silbe hört,
Der glaubt, man sprach von einem Pferd,
Die zweit' und dritte lauten wie
Ein sehr bekanntes Federvieh;
Das Ganze, daß es in der Welt
Einst nütze, braucht Kopf, Fleiß und Geld.

Auflösung der Charade in Nr. 100:
G e r s t ä d e r.